

Christine Ackermann
Elke März-Granda

Nr. 1106

Landshut, den 28.02.2013

4.3.13/IR

An den
Stadtrat Landshut
Rathaus
84028 Landshut

Antrag

Im Stadtgebiet Landshut wird künftig für den Straßenunterhalt auch der sogenannte Rapsasphalt, ein Produkt aus nachwachsenden Rohstoffen, zum Einsatz kommen.

Begründung:

Gegenüber herkömmlichen Bitumenlösungen bietet der Rapsasphalt eine Reihe von Vorteilen, die seinen Einsatz sowohl bei der Reparatur von Straßen als auch bei Parkflächen und Radwegen ermöglichen.

- Rapsasphalt kann anstelle herkömmlicher Bitumenlösungen ohne eine Modifikation des herkömmlichen Reparaturverfahrens eingesetzt werden, d.h. es ist keine Umstellung der Logistik oder der Maschinen notwendig.
- Gegenüber herkömmlichen Produkten setzt die Verkehrsfestigkeit früher ein und der Straßenbelag erreicht eine höhere Endfestigkeit mit gleichzeitiger höherer Viskosität, was insbesondere in Kurven und auf Steigungsstrecken zu einer längeren Lebensdauer der Oberfläche beiträgt.
- Die Erweichungstemperatur von Rapsasphalt liegt nach dem Aushärten höher als die herkömmlicher Produkte. Besonders in heißen Sommern steigt dadurch die Verkehrssicherheit.
- Bisher ist RapsAsphalt noch knapp 10 % teurer als herkömmliche Bitumenemulsionen. Auf Grund seiner längeren Lebensdauer trägt sein Einsatz jedoch zur Kostensenkung bei der Instandhaltung von Straßen bei.
- Der Rohstoff Rapsöl kann direkt in der Umgebung des verarbeitenden Bitumenwerkes "nachwachsen". Die Wertschöpfung für dieses Produkt verbleibt in der Region und stärkt die regionale Wirtschaftskraft. Kurze Transportwege tragen zum ökologischen Profil dieses Rohstoffes bei.

Für die Stadt Landshut könnte der neue Baustoff sowohl ökonomische als auch ökologische Vorteile (z.B. CO₂-Minderung, evtl. weniger Feinstaub durch geringeren Abrieb, Kostensenkung) bringen.

In Österreich werden seit 1994 Raps-Bitumenemulsionen zur Oberflächenbehandlung mit großem Erfolg eingesetzt.

Auch im Landkreis Straubing-Bogen wurden nach Angaben des dortigen Landratsamtes gute Erfahrungen mit dem umweltfreundlichen und weniger gesundheitsschädlichen Rapsasphalt bei der Oberflächenbehandlung von Straßen gemacht (siehe beiliegende Pressemeldung unter <http://www.regio-aktuell24.de>)

Elke März-Granda

gez. Christine Ackermann

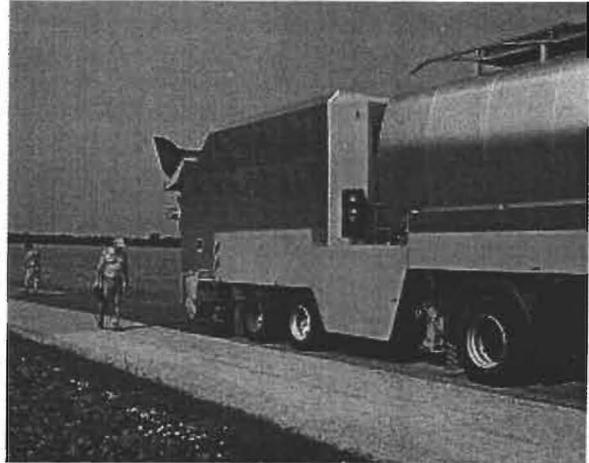
Elke März-Granda

b.w.

Landkreis setzt im Straßenbau auf Nachwachsenden Rohstoff

01.07.2010 (ra) "Straubing - die Region der Nachwachsenden Rohstoffe" will mit gutem Beispiel voran gehen. Der Landkreis setzt daher bei seinen Kreisstraße immer häufiger Rapsasphalt ein. Erst dieser Tage wurde auf der SR 26 von Rain über Puchhof bis Aholting dieser aus Naturprodukten gewonnene Straßenbelag aufgebracht werden.

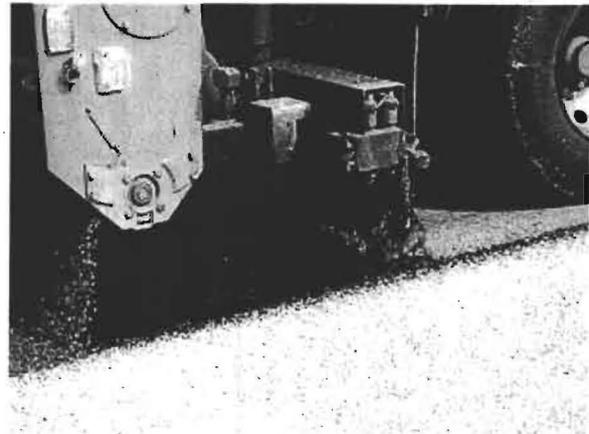
Markus Mühlbauer, Pressesprecher im Landratsamt, kennt die Daten: "Auf der 4,7 Kilometer langen Strecke wurde die Oberfläche von etwa 23.000 Quadratmeter Fahrbahn behandelt. Hierzu wurden rund 40 Tonnen Raps-Bitumen-Emulsion eingesetzt."



Der Landkreis Straubing-Bogen hat nach Angaben Mühlbauers bereits wiederholt gute Erfahrungen mit dem ursprünglich aus Österreich stammenden Produkt gesammelt und konnte sich von der Qualität überzeugen. Das auf dem Nachwachsenden Rohstoff Rapsöl basierende Material sei so flexibel, dass es Risse im Straßenbelag dauerhaft überdecke. Außerdem belaste die neuartige Bitumen-Emulsion die Atemwege der Bauarbeiter weniger, da sie keine gesundheitsschädlichen Fluxmittel (Weichmacher) enthalte.



Der Leiter der Tiefbauverwaltung, Wolfgang Brandl, zeigte sich sehr zufrieden mit den bisherigen Ergebnissen an den Kreisstraßen SR 27 bei Büchling, der SR 19 bei Schambach, der SR 31 bei Niederschneiding, der SR 9 bei Oberschneiding und der SR 51 bei Wallkofen. Dort wurden in den letzten Jahren Oberflächenbehandlungen mit Rapsöl ausgeführt. In den mehr als vier Jahren Liegedauer habe sich das verwendete Produkt nach Aussage Brandls "hervorragend bewährt".



Insgesamt hat der Landkreis inzwischen rund 150.000 Quadratmeter Fahrbahn mit diesem umweltfreundlichen Verfahren erneuert. Die Behandlung mit Rapsasphalt stellt nach den Worten des Leiters der Tiefbauabteilung eine günstige Zwischenmaßnahme dar, die die Straßenoberfläche abdichtet und die Lebensdauer um bis zu zehn Jahre verlängert.

Bilder:

Mitarbeiter der Firma Geuder aus Neusitz übernehmen das Aufbringen des Rapsasphalts auf den Kreisstraße des Landkreises Straubing-Bogen.